

# Vollstblatt

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Vollstblatt" erscheint mit täglichen Beilagen sowie "Voll und Jähr". Es ist Substitutionsorgan der genossenschaftl. u. gewerkschaftl. Organisationen u. emitt. Organ vertriebl. Beiräten. Schriftleitung: Dr. Wäckerlestraße 6. Fernsprechnummer Nr. 24605, 24607, 24608. Geschäftsverteilung mittags von 12 bis 1 Uhr. - Inverland: einzuweisen Manuskripten ist kein bei Rückporto beizufügen.

Bezugspreis monatlich 1,70 RM. u. 0,30 RM. Aufstellungsgeld, insgesamt 2,00 RM. für Abholer 1,00 RM. Belegpreis 2 RM. ab Voramt oder vom Belegboten ausgestellt 2,40 RM. bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,50 RM. - Einzelnenpreis 12 Pf. im Tagespreis und 60 Pf. im Belegbotenpreis. Druckerei: Druckerei G. Wäckerlestraße 6. Fernruf 24605, 24607, 24608. Verlagsort Halle (Saale).

### Eine Gedenktafel für Wilhelm Bloß



Den ersten Staatspräsidenten von Württemberg, wurde an seinem Geburtshaus in Wertheim (oben) vom Reichsminister Schwarz-Rot-Gold angebracht und kürzlich enthüllt. In ganz Württemberg wird das Andenken dieses verdientvollen Sozialdemokraten in Ehren gehalten.

## 26 Todesopfer einer D-Zug-Katastrophe

### Der D-Zug Prag-Budapest fährt in voller Fahrt auf Güterzug Zwei reichsdeutsche Tote - Eine zweite D-Zug-Katastrophe im letzten Augenblick verhindert

Prag, 10. September. (WZ.) Das tschechoslowakische Pressebureau meldet aus Brunn: In der Station Saig bei Lundenburg ist heute nachmittag um 2 Uhr ein Schnellzug in voller Fahrt auf einen Güterzug aufgefahren. Beide Maschinen wurden schwer beschädigt. Drei Personenwagen des Schnellzugs wurden zerstört; ein weiterer Wagon stürzte sich quer über die Gleise. Die Zahl der Opfer läßt sich zur Stunde noch nicht genau feststellen. Der Lokomotivführer und der Heizer des Schnellzugs und der Heizer des Güterzugs sind tot. Der Lokomotivführer des Güterzugs konnte im letzten Augenblick von der Maschine springen und wurde schwer verletzt. Die Identifizierung der Toten ist sehr schwierig, da sie teils fast verbrannt sind und bei vielen keine Personalabnahme vorhanden sind. Viele Schwerverletzte wurden ohne Feststellung der Identität so rasch als möglich in die Brünner Krankenhäuser und nach Lundenburg gebracht. Die Prager Abendblätter melden eine größere Anzahl von Toten.

Prag, 11. September. (Privattelegramm.) Der, wie bereits gemeldet, in Saig verunglückte Zug ist der schrecklichste von Brunn um 1 Uhr mittags abgehende Wiener Schnellzug. 17 Personen werden getötet, 26 Personen schwer und 30 Personen leichter verletzt. Das Unglück dürfte wahrscheinlich durch unrichtige Lage

der Einfahrtsweiche verursacht worden sein. Aus Lundenburg ging sofort ärztliche Hilfe an die Unglücksstelle. Auch aus Brunn ging ein Hilfzug ab. Einzelne schwerverletzte Personen mußten mit Beilen und Sägen aus ihrer schrecklichen Lage befreit werden. Auf der Strecke liegen zahlreiche Trümmer und Gepäckstücke umher. Die Leichen wurden in das Seignhaus der Station gebracht. Nach dem Zusammenstoß herrschte in der Station eine schreckliche Panik. Frauen suchten ihre Männer und ihre Kinder. Es spielten sich unbeschreibliche Szenen ab.

Prag, 11. September. (Radiomeldung.) Die Zahl der bei dem Eisenbahnunglück getöteten Personen hat sich inzwischen auf 26 erhöht. Die bei dem Unglück des D-Zugs Prag - Budapest sind Sehen gekommen reichsdeutschen Staatsangehörigen sind nach den bisherigen Feststellungen: Franz Wittig (Wreslau), Dr. Karl Lotte (Kolberg), Anton Schäfer und Marie Schäfer aus Neustadt in Oberschlesien.

Prag, 11. September. (Radiomeldung.) Der Kaufmann Hermann Urdas aus Berlin und ein Herr Adolf Karger aus Wreslau sind beim D-Zug-Unglück zum Opfer gefallen. Die anderen bisher als tot gemeldeten deutschen Reichsangehörigen sind nicht tot, sondern schwer bzw. leicht verletzt. (Fortsetzung siehe Seite 3)

## Briands Antwort an Müller

### Ausflug verletzter persönlicher Eitelkeit? - Attacke gegen die sozialistische Internationale - Deutschlands wirtschaftlicher Aufstieg eine Friedensgefahr?

Halle (Saale), 11. September. Western hat Briand in Genf auf die Rede des deutschen Reichskanzlers geantwortet. Er tat das in sehr gereizter Form und erregte ungewöhnliches Aufsehen. Die Müller'sche Heftel von dem doppelten Gesicht der internationalen Politik bezog der französische Außenminister auf sich selbst und suchte namentlich den Nachweis zu führen, daß die deutsche Politik und ihre Vertreter Elemente seien, die mit größter Vorsicht behandelt werden müßten. Er habe zwar keine Zahlen zur Hand, aber er könne versichern, daß Frankreich in sehr weitgehendem Maße abgelenkt habe. Demgegenüber sei die deutsche Flotte, die vorwiegend aus Offizieren und Unteroffizieren bestehe, jederzeit unbeschränkt vermehrungsfähig. Dazu komme, daß die deutsche Industrie in ihrer glänzenden Organisation nicht daran gehindert werden könne, sich im Falle auf Kriegsproduktion umzustellen. Schließlich sei die Handelsflotte, obwohl Deutschland 1919 sämtliche großen und mittleren Schiffe an die Entente habe abliefern müssen, heute wieder eine der imponierendsten der Welt. Diese Gedanken gingen natürlich im Rahmen der Friedenspolitik keine Durchschlagskraft haben. Die Heeresmacht, über die Deutschland verfügt, und die die relativ bei weitem kleinste flämischer europäischer Staaten ist, wurde Deutschland in Versailles subvertiert. Den industriellen Aufschwung Deutschlands mit Aufzählung gleichzusetzen, ist ein Argument, mit dem die Politik jeder Nation verächtlich werden kann. Das alles gilt von den Bemerkungen Briands über die Entwidlung der deutschen Handelsflotte.

ministern trugen weiter eine sehr scharfe Spitze gegen den Internationalen Sozialistenkongress in Brüssel und gegen dessen Beschlüsse. Briand gebrauchte die Ausdrücke „Internationale der Parteien“ und „Agitation“. Es scheint, daß die Forderungen der Internationale nach sofortiger Räumung des Rheinlandes und nach sofortiger Inangriffnahme der Abtrünnigen dem französischen Außenminister schwer auf die Herzen gegangen sind. Herr Briand brauchte eine Entschuldigung und glaubte, durch die Rede des deutschen Reichskanzlers, der ein Mitglied der Sozialistischen Internationale ist, die beste Gelegenheit zur Entlastung gefunden zu haben. Weiter soll ihm Verstärkung darüber beschieden haben, daß die Berliner Regierung in den letzten Monaten des öfteren Versuche unternommen hat, mit Poincaré direkt in eine Erörterung der schwebenden Fragen einzutreten. Jedenfalls besteht nach allen Meldungen aus Genf kein Zweifel darüber, daß die Rede Briands weit über das Maß sachlicher Notwendigkeit hinausgeschossen ist. Ein Gutes hat allerdings diese Rede, sie zerlegt in einem gewissen Ausmaß den Illusionismus, sie zeigt deutlich, wo sich Politik der Furchen und Politik der Tat trennen, sie beweist, daß französische Staatsmänner, die Friedensreden halten, sehr wohl in der Lage sind, sich auch der Argumentation der nationalistischen Parteien zu bedienen. Wenn die deutsche Rechtspresse in vereinzelten Fällen meint, daß dieser Zwischenfall das vorläufige Ende der Fortsetzung deutsch-französischer Verhandlungspolitik bedeute, so hat sie natürlich auf das falsche Pferd gesetzt. Für die deutsche Friedenspolitik heißt es: Nur erst recht vorwärts.

## Die problematische Rede

Genf, 11. September. (Sig. Drahtber.) Der Briand, der am Montag sprach, war ein vorsichtiger, routinierter Diplomat, der sehr geschickt mit den Worten spielte, aber jedes begeisterte Einlegen für eine Sache peinlich vermied. Die oberflächliche Überlegung der Ausführungen des Reichskanzlers Müller war ihm wertvoller als eine sachliche und ehrliche Nachprüfung der völkerrechtlichen Streitigkeiten. Nicht nur in den Kreisen der deutschen Völkerbündelungsdelegation, sondern allgemein in der Völkerbundversammlung herrschte nach der Rede die Meinung vor, daß sie nicht zu einer Verbesserung der Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich, und nicht zu einer Förderung der Abrüstungsarbeiten beitragen könne. Dagegen muß ausgegeben werden, daß sie die französische nationalpolitische Debatte mit großer Geschäftlichkeit verteidigte. Briand betonte zu Anfang seiner Rede, daß er sich mit den beiden von verschiedenen Rednern hervorgehobenen Punkten, Abrüstung und Minoritätenproblemen, beschäftigen wolle. Statt Abrüstung legte man erstere Begrenzung der Rüstungen. Nachdem Briand dann seinen Glauben an den Völkerbund, den er die einzige Zuflucht der Völker vor dem Kriege nannte, hervorgehoben hatte, erklärte er mit einem deutlichen Seitenblick gegen den Brüsseler Sozialistenkongress: „Wir sind hier in Genf keine Parteimänner, hier hat sich keine Internationale von Parteien versammelt,

sondern eine Internationale der Nationen respektive ihrer Staatsmänner, die für ihre Völker verantwortlich sind und danach zu handeln haben. Sie können nicht nach bequemem orthodoxen Doktrinen handeln. Der Völkerbund aus mehr den 50 Nationen ist verpflichtet, mit allgemeinem Schritt und vorwärts zu gehen.“ Den Völkern, die nach den Akten von Locarno und Paris eine Entscheidung bezüglich der Abrüstung verlangten, müsse man erwidern, daß eine unmittelbare Herabsetzung der Rüstungen nichts anderes als eine theatrale Manifestation sein könne. (1) Im übrigen ist es falsch, daß sich die Rüstungen vermehrt hätten. Ohne die französischen Völkern im Gedächtnis zu haben, kann er sagen, daß Frankreich durch eine Herabsetzung der Rüstigkeit und der Anzahl der Soldaten sein Heer in enormem Ausmaß reduziert habe. (2) Dagegen ist es unzulässig, daß ein Land in Europa, das nach nicht Mitglied des Völkerbundes sei - womit Briand Russland meinte - energig aufrüste. Dieses Land könne eine Art heiligen Krieg vorzubereiten und habe die Klassen in allen Ländern gegen einander auf. Die Völkerbündelungsdelegationen müßten diesem Gesetzesstand und dieser Wirklichkeit Rechnung tragen. Die völlige Abrüstung, ohne den legitimen Frieden vorwärts zu haben, bedeute die Anarchie. In weiteren Teilen seiner Rede wandte sich Briand gegen die Erklärung



hüben, er soll aber die Ausdehnung der Klassen durch den Privatkapitalismus nicht herabsetzen. Die Sozialversicherung durch private Wohltätigkeit...

Zeit. Solche Konsequenz bedeutet einen Rückfall in die Zeit eines überaus unruhigen Kapitalismus, der sich rächen muß. Die Arbeiterklasse wird sich einen solchen Wechsel nicht gefallen lassen.

# Die Internationalität der Krankenkassen-Idee und -Arbeit

Wien, 11. Sept. (Eig. Drahtber.) Am Montag begann in Wien die Generalversammlung der Internationalen Zentralstelle der Krankenkassen unter dem Vorsitz des ehemaligen Sozialministers der Tschechoslowakei Dr. Leo Winter (Prag). Er begrüßte unter den erschienenen vor allem den Bundespräsidenten Dr. G. Janinich, den Wiener Bürgermeister Seitz, die Vertreter der deutschen und französischen Gewandtschaft, den Direktor des Internationalen Arbeitsamtes Albert Thomas und den Ministerialdirektor Dr. Grieser (Berlin). Winter führte u. a. aus, daß der Gedanke der Gründung der Internationalen Zentralstelle in der Zeit der sozialen Reaktion entstanden sei. Die diesjährigen Kongressberatungen hätten vor allem den Zweck auf allgemeine Einführung der obligatorischen Krankenversicherung und ihre Ausdehnung auf die landwirtschaftlichen Arbeiter und die Familienmitglieder in allen Ländern hingewirkt. Bundespräsident Dr. Janinich wies auf die große Entlohnung der österreichischen Krankener-

sicherung hin. Der Minister für soziale Verwaltung Dr. Reich begrüßte den Kongress im Namen der österreichischen Regierung. Bürgermeister Seitz überbrachte die Grüße der Stadt Wien, die immer auf den Ausbau der Krankenerversicherung hingearbeitet habe. Der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes Albert Thomas erklärte, daß über die große Bedeutung der Krankenversicherung keine Meinungsverschiedenheiten mehr beständen. Dr. Kerner sprach im Namen der internationalen Vereinigung für sozialen Fortschritt, die gemeinsam mit der Zentralstelle zu dem Ausbau der Krankenerversicherung das möglichste beitragen wolle. Ministerialdirektor Dr. Grieser (Berlin) erklärte, daß die Tagung vor allem dadurch wertvoll sei, daß sie die Öffentlichkeit auf die große Bedeutung der Krankenversicherung aufmerksam machen wolle.

Am Dienstag spricht der Vorsitzende der Deutschen Krankenkassen, Helmut Lehmann, über die Gleichstellung der landwirtschaftlichen mit den gewerblichen Krankenerversicherung.

## Gegen zweite Rate und Rubelpresse.

Eine Mitgliederversammlung der Sozialdemokratischen Partei in Bochum nahm nach einem Vortrag des Reichstagsabgeordneten Franz Künzler (Berlin) folgende Entschlüsse an:

„Die Sozialdemokratische Partei Groß-Bochums erwartet, daß der Parteiaussschuß in seiner Sitzung am 11. September sich gegen die Resolutionen der Rubelpresse auspricht. Nur eine klare und völlig ungetriebene Haltung des Parteiaussschusses garantiert eine erfolgreiche Durchführung der für den Herbst angelegten Werbemaße.“

Jede Regierung, in der Sozialdemokraten sitzen und die Parteifreier bauen nicht, ist für das Ansehen, die Würde und die Zukunft unserer Partei untragbar.

Den frampathischen Bemühungen der bolschewistischen Rubelpresse und allen sonstigen politischen Wankbüchsen gegenüber spricht die Verammlung der Zeitung des Parteiaussschusses das volle Vertrauen aus und billigt die bisher getroffenen organisatorischen und agitatorischen Maßnahmen. Jetzt erst recht heißt die Parole: Proletariat einigt Euch! Einigkeit in die SPD.“

## Hessen-Nassau zur Parteipolitik

Frankfurt a. M., 10. Sept. (Eig. Drahtber.) Der Bezirksverband Hessen-Nassau der SPD hielt am Sonntag eine Bezirkskonferenz in Frankfurt a. M. ab. Nach einem Referat des Reichstagsabgeordneten Rohrbach über die Politik der Partei wurde gegen zwei Stimmen folgende Entschlüsse angenommen:

„Die Konferenz stellt sich auf den Boden der Entschlüsse des Parteiaussschusses und der Reichstagsfraktion. Sie bejaht auch neue die verantwortliche Mitarbeit der Sozialdemokratie in der Regierung. Der 20. Mai hat den Kurs der deutschen Politik in die Hand der Sozialdemokratie gelegt. Die Konferenz erwartet insbesondere von der Regierung eine gründliche Säuberung der Verwaltung von republikfeindlichen Elementen, ferner auf steuerpolitischen Gebiet weitere Erleichterungen für die verketteten Massen. Zu begrüßen ist das großzügige sozialpolitische Programm des sozialdemokratischen Reichsarbeitsministers, das aber nur im harten Ringen mit den bürgerlichen Parteien durchgeführt werden kann. Das von den Kommunisten eingeleitete Volksbewegungsprogramm ist schon heute als ein neues Mittel im Kampf gegen die Sozialdemokratie im Kampfe für eine starke Sozialdemokratie ist die alleinige Gewähr für eine erfolgreiche Politik im Interesse der Arbeiterklasse gegeben. Die bevorstehende Verberktion und die Kommunalwahlen erfordern die Anspannung aller Kräfte, wofür die Parteigenossenschaft zur höchsten Aktivität aufgerufen wird.“

## Jöhr, Zentrum und Kreuzer.

### Ein Artikel, der öffentlich zurückgenommen wird.

Berlin, 11. September. (Radiomeldung.) Die Zentrumsfaktion des Reichstages hielt während des Ratplattentages in Magdeburg zwei Sitzungen ab, in denen bekanntlich der Artikel des Reichstagsabgeordneten Jöhr über die Stellungnahme des Zentrums zu dem Bau des Panzerkreuzers A eine große Rolle spielte. Jöhr machte sich verpflichtet, den Inhalt des Artikels öffentlich zurückzunehmen. Das dürfte bereits heute oder morgen geschehen. Innerhalb der Zentrumskreise dürfte die Einmütigkeit darüber, daß Jöhr den Artikel lediglich geschrieben hat, um sozialdemokratischen Kreisen weitere Schwierigkeiten zu machen und

eine Kabinettstürze herbeizuführen. Jöhr ist Gegner der großen Koalition. In letzterem Verlauf der Fraktionslösung des Zentrums wurde auch die Frage der für den bevorstehenden Umbau der Reichsregierung besprochen. Das Zentrum wünscht diese Umbildung erst im kommenden Frühjahr.

## Eigenes Heim der Augsburger Arbeiterschaft.

Augsburg, 11. September. (Eig. Drahtber.) Am Sonnabend und Sonntag wurde hier das „Rote Haus“, das Volkshaus der Augsburger Arbeiterschaft eingeweiht. Seit Jahrzehnten hat die Augsburger Arbeiterschaft ein eigenes Heim zu bekommen. Alle Bemühungen scheiterten immer wieder an den Verhältnissen, bis es den Zehnbrüdern der Augsburger Gewerkschaften im August vorigen Jahres gelang, das Aktienkapital der Augsburger Volkswirtschaft zu erwerben. Auf diesem Wege ist der Augsburger Volkswirtschaft durch Umbau und Ausbau ein prächtiges Haus geschaffen, das alle Arbeitsbereiche der Augsburger Arbeiterschaft, eine allgemeine Kasse mit Nebenräumen, Sitzungszimmer und einen großen Saal, der etwa 600 Personen faßt, enthält.

## Wahl für den Rat. China scheitert aus.

Genf, 11. September. (Eig. Drahtber.) Am Montagvormittag wurde die Wählerwahl für den Rat schief abgelehnt, indem China in der geheimen Abstimmung nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit der abgegebenen Stimmen erhielt. Außer den Standinhabenden Staaten, die aus prinzipieller Ablehnung jeder Wählerwahl ablehnen gegen den chinesischen Antrag stimmten, lehnte die englische Gruppe, die sehr viele Wähler in den Rat schickt, gegen China gestimmt zu haben. Die Rechnung der zwei ausstehenden nichtständigen Ratmitglieder ergab die Wahl von Spanien, Perlen und Venezuela mit 46, 40 und 35 Stimmen. Spanien wurde, wie zu erwarten war, als nichtwählbar erklärt.

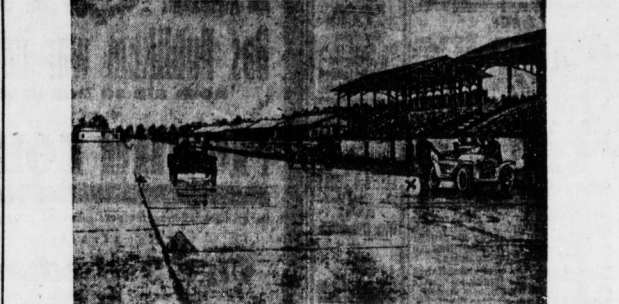
## Wie Löwenstein farb.

Paris, 11. September. (Eig. Drahtber.) Die Gerichtsärzte haben nun den abschließenden Bericht über die Untersuchung der Leiche des belgischen Prinzen des Löwenstein bei dem zuständigen Gericht in Doulogne zur Verurteilung. Sie stellen darin erneut fest, daß die Leiche keine Spuren äußerer Gewaltanwendung trug. Außerdem habe die mitrologische Untersuchung keine Giftspuren entdeckt. Dagegen habe man festgestellt, daß Löwenstein in dem Augenblick, wo sein Körper beim Sturz aus dem Flieger auf dem Wasser aufging, noch am Leben war, zum mindesten sei die Intoxikation im Gange gewesen. Die Schlußfolgerungen des Berichtes gehen dahin, daß ein einordnender Bericht werden könne.

Dr. h. c. Kurt Sorge f. Gestern ist Dr. h. c. Kurt Ostler Sorge, Ehrenpräsident des Reichsverbandes der deutschen Ingenieure, gestorben. Der Verlebte wurde im Jahre 1885 in Hildesheim geboren, war als Hütteningenieur unter anderem in Amerika tätig und wurde im Jahre 1899 Leiter der Rombacher Hüttenwerke. Er trat dort zur Firma Krupp über, wo er 1899 Mitglied des Direktoriums wurde und das Magdeburger Grubenfeld leitete.

Collisionsungen in Spanien. In Madrid ist man einem umfangreichen Spekulationsmandat auf die Börse gekommen. Eine Gruppe von Kapitalisten hat heimlich Depositen von Silber und Silberminen angelegt, um die Werte in die Höhe zu treiben. In Andalusien sind nicht weniger als 55 Millionen Ester Del entdeckt und beschlagnahmt worden. Wegen die Spekulation ist ein Verfahren eingeleitet.

# Das Autodrom zu Monza



Unsere Aufnahme zeigt die Tribünen der Unglücksbahn, die von verschiedenen Firmen nicht mehr besetzt wurde, weil sich alljährlich schwere Unfälle auf ihr ereigneten. Das Kreuz (+) bezeichnet die Unfallstelle.

## Ein Kreis als Doppelmörder

In der Stadt Penig bei Chemnitz erschöß der 60 Jahre alte Rentner C. B. B. aus Auenhof bei Penig seine Gattin, die 67 Jahre alte Frau Olga G. und deren Tochter, die 35jährige geistliche Frau K. B. B. Der Mörder ist nicht mehr besetzt, weil sich alljährlich schwere Unfälle auf ihr ereigneten. Das Kreuz (+) bezeichnet die Unfallstelle.

## Die Grönlandflieger mit einem Motorboot verunglückt

Kopenhagen, 11. September. (WB.) Nach einem Telegramm des Landvogtes in Südrönland ist am 6. d. M. ein Motorboot vier Meilen von der Mündung des Simintarfjords auf ein Riff gelau und gesunken. Im Bord befand sich Prof. P. B. B. mit sieben Begleitern, darunter die Grönlandflieger G. J. J. und C. T. T., die das Boot gesteuert hatten. Alle konnten sich an Land retten. Zwei zur Befragung gehörende Grönländer begaben sich in der Bootsjah nach Kangerlussuaq, um Hilfe zu holen. Ein Hilfsgeschiff mit 3 Besatzungsmitgliedern und 6 Grönländern ist abgegangen, um die Geretteten abzuholen und eventuell das gesunkene Boot zu heben.

## Noch ein Juggzusammenstoß.

Berlin, 11. September. (Radiomeldung.) Ein Güterzug verlor in der Nacht zum Montag bei Trient 13 Waggons. Der auf einem Waggons befindliche Bremser erlitt die Gefahr und eilte dem vom Rom-Berliner Raschschneitzzug entgegen, der mit 90 Kilometer Stundenleistungsfähigkeit heranbrauste. Nur durch einen Zufall konnte ein großes Unglück verhindert werden. Der Raschschneitzzug des Schnellzugs bemerkte im letzten Augenblick das Signalfeld des Bremers, so daß er die Geschwindigkeit des Zuges auf 30 Kilometer herabmindern konnte. Vier Güterwaggons waren nicht zu verhindern. Vier Güterwaggons und zwei Personenwaggons 1. und 2. Klasse gingen dabei Feuer. Die schwere Schnellzuglokomotive wurde schwer beschädigt. Der Lokomotivführer und drei Reisende wurden leicht verletzt.

## Wiener Verhaftung in der Kriegsanleiheangelegenheit.

Wien, 11. September. (Privattelegramm.) Das Berliner Strafgericht, das sich mit der Kriegsanleiheangelegenheit befaßt, hatte vorige Woche einen Kriminalkommissar mit einem Gattinbesuch nach Wien geschickt, der gegen einen in Wien inhaftigen Agenten ausgestellt war. Da dieser Wien polizeilich unter offenem Namen gemeldet war, konnte er bald ermittelt und in Haft genommen werden. Er wurde dem Strafgericht übergeben und die Sache in Wien erledigt. Nach der Festnahme wurde eine Untersuchung in der Wohnung des Agenten vorgenommen, die jedoch keinen Zusammenhang seiner Person und seiner Tätigkeit mit der Fälschungsangelegenheit ergab. Weiterhin hatte der Verhaftete den Auftrag, in den Balkanländern, besonders in Rumänien, Kunde deutscher Kriegsanleihen zu erwerben und nach Wien zu bringen. Er selbst dürfte keine Fälschungen vorgenommen haben. Der Mann ist in der Wiener Kaufmannsliste vollkommen unbekannt, und es ist anzunehmen, daß er in der großen Fälschungsaffäre nur untergeordnete Dienste geleistet hat.

## Schweres Autounglück in Frankreich.

Paris, 11. September. (WB.) Auf der von St. Cyr nach Versailles führenden Straße fuhr gestern Abend ein Auto mit einer Stundengeschwindigkeit von 120 Kilometer in eine beleuchtete 19 Mann starke Abteilung eines Verfallenen Regiments hinein. Bis auf einen Soldaten wurden alle mehr oder weniger schwer verletzt. Der Zustand von fünf ist so ernst, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. Der Wagenführer wurde verhaftet.













Bergarbeiter, verbracht Euch Klarheit! Neuorientierung und Wegweisung

Vor ersten Auseinandersetzungen im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau

Die mitteldeutschen Braunkohlenbergarbeiter gehen in die nächsten Wochen einem Kampf entgegen, der für die künftige Gestaltung ihrer Lohn- und Arbeitsbedingungen von weitreichender Bedeutung ist...

Profitinteressen zu vertreten. Inwieweit dieses soziale Verhältnis bei diesen Beuten zu suchen, ist völlig zweifelhaft. Die Arbeiter, die in der mitteldeutschen Braunkohle beschäftigt sind, müssen sich deshalb...

Neuorientierung und Wegweisung zum Hamburger Kongress

Von Hamburg ging der erste große Anstoß zur gemeinschaftlichen Organisationsarbeit aus. Die deutsche Gewerkschaftsbewegung ist ein Hamburger Kind, aus dem etwas geworden ist...

Die Arbeiterbewegung hat die Aufgabe, die Arbeiter und Arbeiterinnen zu organisieren und zu vereinigen. Die Aufgabe ist nicht leicht, aber sie ist notwendig...

Rundfunk.

Der Augen der Rundfunkanlagen.

Der Kapitän des englischen Dampfers 'Rabonley' hat kürzlich seiner Schiffsfahrerin berichtet, daß das Schiff auf der Fahrt von Bristol nach London...

Schweizer Abend in der Wig.

Eämtliche europäischen Rundfunkländer sind demnächst übertragungslos am Abend in der Wig. Am Freitag, den 12. September, werden die Schweizer Abend...

Improvisationen auf dem Klavier.

In früheren Jahrhunderten war die Kunst des Improvisierens in hoher Blüte. Die freie Improvisation gehörte fast allen Musikern...

Rundfunk-Programme.

Table with 2 columns: Program Name and Time Slot. Includes items like 'Wittmoesch 10 Uhr', 'Schallplattenmarkt', 'Wittmoesch 11 Uhr'.

Berliner Produktionspreise.

Table with 3 columns: Item Name, Price (10.9), and Price (8.9). Includes items like 'Weizen, mäßig', 'Roggen, mäßig', 'Gerste'.

Die Forderungen zum Mantel- und Lohnsatz sind dem Arbeitgeberverband übermittelt worden. Über die Absichten der Arbeitgeber können keine Zweifel mehr bestehen. Sie wollen unter allen Umständen...

Die Arbeiterbewegung hat die Aufgabe, die Arbeiter und Arbeiterinnen zu organisieren und zu vereinigen. Die Aufgabe ist nicht leicht, aber sie ist notwendig...

Die Arbeiterbewegung hat die Aufgabe, die Arbeiter und Arbeiterinnen zu organisieren und zu vereinigen. Die Aufgabe ist nicht leicht, aber sie ist notwendig...

Ein neues Plänchen der Bergindustriellen

Beckstimmum gegen Arbeiterkonsumvereine

Künger den Wünschen auf Einstellung weidlicherer Arbeitsbedingungen haben die Bergindustriellen in der Braunkohlenindustrie auch noch andere Absichten...

Der Geschäftsleiter wurde in der genannten Sitzung beauftragt, nach den Wünschen mit den genannten Beziehen erneut Fühlung zu nehmen...

Die Arbeiterbewegung hat die Aufgabe, die Arbeiter und Arbeiterinnen zu organisieren und zu vereinigen. Die Aufgabe ist nicht leicht, aber sie ist notwendig...

Diese Erfahrung wollen sich die Arbeitgeber in der Voraussetzung weiterer Kämpfe zunutze machen. Sie haben die Absicht, die bestehenden Konsumvereine stark auszubauen...

Die Arbeiterbewegung hat die Aufgabe, die Arbeiter und Arbeiterinnen zu organisieren und zu vereinigen. Die Aufgabe ist nicht leicht, aber sie ist notwendig...

Die Arbeiterbewegung hat die Aufgabe, die Arbeiter und Arbeiterinnen zu organisieren und zu vereinigen. Die Aufgabe ist nicht leicht, aber sie ist notwendig...

Unter Auschluss für Presse und Statistik hat sich in seiner Sitzung vom 13. März 1923 erneut mit dem Punkt in der Tagesordnung erneut eingehend mit dem Bergbau-Beckstimmum beschäftigt...

Die Arbeiterbewegung hat die Aufgabe, die Arbeiter und Arbeiterinnen zu organisieren und zu vereinigen. Die Aufgabe ist nicht leicht, aber sie ist notwendig...

Die Arbeiterbewegung hat die Aufgabe, die Arbeiter und Arbeiterinnen zu organisieren und zu vereinigen. Die Aufgabe ist nicht leicht, aber sie ist notwendig...

Der Kongress verpflichtet daher die angeführten...

